Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Es wer ein Engel vnd warm
Der in wart Quintian gepait
Von pand Agathen reichait
Da von er palde rait
Vnd per eylunde gait
Vnd wolt ir gut han genomen
Der was er auf ein schef chomen
Vnd do er an das lant chom
Das zway pass chomen zu dem
Vnd wolten pere
Die pass pitten auch nicht mere
Daz an chan an Quintian
Vnd paiz zetod da dem man
Daz ander pass chom da hin
Mit hindern fuezzen slugz in
Der in des meres wag
Da pey wer der teufel was plag
Darnach do pey jar wart
Daz pad Agatha ir leib verhart
Der pe grozz perlich geharzzen chund
Der leut nahem alda
Pey bathem pey der Oest
Da man pey begrabem hat
Tet sich auf weiten wil
Vnd auch als die geschrift wil
Ein feur aufleich vw grez
Vnetmud aus dez perge plez
Vnd als ein wolken limpt es plos
Chom rain pemer herte gnoz
Stein vnd erd war ein rosfant
Vnzz vnd walt es gar vprant
Ein het sich daz feur vbert
Hin gen bathem vbert
Do die heiden daz erpahem
Die bermuden palde cahem
Hinze Sand Agathen grabe
Die pald nauem so dar abe
Da mit ir perch was bedacht
Do mand gen dem feur pracht
Daz feur slug palde wider
Es wart nymmer gesehn sider
Dem dem zaichem besunder
Vnd darnach do maiez wunder
Daz got durch ir willen tet
Wart manig christen ind pet
Vnd wart die christenheit geut
Vnd got wol in geert
Ein schilly auch wir getrabem
Sand Agathem der vrone frawen
Das wir ir marter nuezzem
Geniezzen vnd hie gepuezzem
Vns laide ompetat
Die vnser leib begangen hat
Vnd daz wir chomem an die pat
Da sie frewdan ende hat Amem

Darnach hebt sich ann. dann Sand
Valentino